

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

20.11.1822 (Nr. 322)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 322.

Mitwoch, den 20. November

1822.

Baiern. (Landshut.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

## Baiern.

Landshut, den 15. Nov. Gestern hielt Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Amalia von Sachsen, auf Ihrer Reise von München nach Dresden, hier das erste Nachtlager, nachdem Sie zu Freising, bis wohin Sie J. M. der König und die Königin und J. Kön. H. ihre Geschwister begleiteten, einen thranenvollen Abschied genommen. Um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends fuhren Ihre Kön. Hoh. zu Landshut ein, wo die Garnison und das Bürgermilitär unter Waffen, die Einwohner vor ihren schön erleuchteten Häusern, sie mit einem herzlichen Lebehoch begrüßten. Ihre Kön. Hoheit empfingen hierauf die Deputationen der Garnison, der Univerität und der Zivilbehörden auf das huldreichste, und traten heute Morgens um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, begleitet von den Segenswünschen des um ihren Wagen sich drängenden Volkes, Ihre Reise über Regensburg nach Amberg an, wo Sie heute Ihr Nachtlager halten werden.

## Frankreich.

Paris, den 16. Nov. Vorgestern gieng einer Schildwache nicht fern von dem Schlosse Bagatelle, wo eben die Kinder der Frau Herzogin von Berry sich befanden, das Gewehr los. Die Kugel zerschmetterte seinen Arm. Die Gouvernante, eine Gräfin von Goutaut, ließ diesen Soldaten in einem Wagen von dem Gefolge des Herzogs von Bordeaux nach Groscaillou in das dortige Hospital bringen.

Unsere Blätter enthalten Verzeichnisse gewählter Deputirten, davon die meisten ausgetretene der vorigen und viele royalistische Kandidaten sind.

Prozeß des Hrn. Froment (von Nismes) wider Se. Kön. Hoh. Monsieur. Froment versichert, vom Prinzen im J. 1790 beauftragt worden zu seyn, im Mittägigen einen bewaffneten Widerstand gegen die Revolution zu bilden. Laut seiner Erzählung stellte er sich in der That an der Spitze der Royalisten. 800 derselben und sein Bruder kamen um. Sein Haus wurde geplündert, und, zur Flucht ins Ausland genöthigt, büßte er seinen Eifer und seine Ergebenheit mit 28jähriger Landesverweisung. Froment versichert, für seinen Verlust nicht entschädigt worden zu seyn. Jedoch nicht über den Prinzen, sondern über die doppelte Reihe von Höflingen beklagt er sich, die, nach dem Ausdruck seines Advokaten, sich beständig zwischen Se. Kön. Hoh. und ihn stellten. Der Advokat trug auf eine Summe von 60,000 Fr. zu Gunsten seines Klienten an.

Prozeß des Leonhardt Gallois, Litterators, Verfassers der Broschüre le Parapluie patrimonial. Das Zuchtpolizeigericht hatte ihn zu einjähriger Gefängnißstrafe und 1500 Fr. verurtheilt, weil er durch Herausgabe dieser Broschüre die Person des Königs und eines Prinzen des Königl. Hauses beleidigt, und die verfassungsmäßige Gewalt des Königs angegriffen. Der Gerichtshof hat durch sein Urtheil den ersten Beschuldigungspunkt beseitigt, und die Strafe auf dreimonatliche Gefangenschaft und 500 Franken Geldbuße herabgesetzt.

In den letzten Assisen von Rheims hatten die Geschwornen einen nicht gewöhnlichen Prozeß zu schlichten. Ein junger Mensch war eines Mordversuchs an seiner Geliebten angeklagt; er versuchte auch sich selbst zu tödten. Von ihren ziemlich schweren Wunden geheilt, erschienen die beiden Liebenden vor Gericht. Das Mädchen behauptete, ihr Geliebter sey unschuldig; sie seyen übereingekommen, auf diese Weise zu sterben. Hr. Chait d'Est-Ange, junger Advokat von Paris, vertheidigte sie mit ausgezeichnetem Talent, und die Geschwornen sprachen sie frei. Die beiden jungen Leute warfen sich in die Arme ihres Vertheidigers, der ihnen aber die warnenden Worte sagte: „Vorzüglich lesen Sie keine Romane mehr.“

Ein ministerielles Abendblatt meldet, die Regierung von Seo-Argel habe ihren Sitz nach Puyecrda verlegt, weil sie befürchtet, von der Armee des Gen. Mina eingeschlossen zu werden. (Contit.)

Der Moniteur enthält folgende Betrachtungen: Die gegenwärtige Lage Spaniens beschäftigt so viele Journale. Jedes schreibt nach seinen Interessen und nach seinen eingefogenen Irrthümern. Es handelt sich hier nicht, zu untersuchen, aus welchen Ursachen Spanien in den Abgrund des Verderbens gerathen ist, in dem es sich befindet; sondern zu wissen, ob sein Uebel Frankreich nicht dergestalt schaden könne, daß dieses nicht berechtigt wäre, alle seine Kräfte aufzubieten, die möglich drohende Gefahr von sich abzuwenden. Dieses ist das Recht des Friedens und des Kriegs, das jedem geregelten Staate, jeder wohlgeordneten Regierung unfehlbar zusteht. Alle fremde Ursachen, welche die Oppositionsblätter aufsuchen, halten keinen Bestand. Frankreich schätzt sich glücklich, in der Weisheit und in der Liebe seines Königs, in den verwandtschaftlichen Banden und in der alten Freundschaft, die beide Häuser zusammenknüpft, Beweggründe des Vertrauens und der Sicher-



heit zu finden, die bessern Stuch halten, als der Parteigeist und die drohende Faust der übeln Meinung.

Madrid scheint ruhig zu seyn; allein die herrschende Faktion, die meint, sich durch das Schreckensmittel zu retten, scheint folgendes Mittel ergriffen zu haben: Verdachtgesetze, Gütereinziehungen, Eröffnung von Menschenfresserböhlen (Klubs); dies alles weist uns jetzt jenes unglückliche Land auf, das, ohne Schutz ausländischer Heere, ein Schauplatz von Mord und Todtschlag werden wird. (Etoile.)

Der Pilot verkündet Folgendes: Wir haben durch außerordentliche Wege Nachrichten aus Madrid, daß alles aufgeboten wird, die Scenen zu erneuern, die wir in Frankreich und Italien erlebt haben. Wohlunterrichtete setzen hinzu, im Fall man der Regierung Neuerungen aufdringen werde, man augenblicklich eine neue Aushebung von 100,000 Mann dekretiren würde. Im Nothfall ist in Spanien alles Soldat u. (Etoile.)

#### Großbritannien.

London, den 13. Nov. Der Sturm hat sich gelegt. Das Gleichgewicht des Papierhandels ist wieder hergestellt. Es ist zu erwarten, daß bald ein Manifest von Verona ausgehen, und dadurch viele Verurthigung werde in die unruhige Welt gebracht werden. (Constit.)

#### Italien.

Se. Maj. der König von Preussen hatte am 5. Nov., in Begleitung der Prinzen Seiner Söhne, von Verona Seine Reise nach Rom angetreten.

#### Oesterreich.

Am 13. Nov. standen zu Wien die Metalliques zu 86 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 942 $\frac{1}{2}$ .

#### Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 13. Nov.) Wien, den 12. Nov. Berichte aus Zante vom 1. Okt. liefern unter andern folgende Nachrichten: Seit der Unterwerfung der Sulionen und der Auswanderung eines Theils dieser kriegerischen Nation, haben die Türken freie Hände in Albanien, und Dmer Pascha war mit einem Korps von 12,000 Mann gegen Missolongi in Bewegung. Auf diesem Punkte hat sich bisher Maurocordato standhaft behauptet; seine Lage ist indessen sehr schwierig, denn er muß sich alle Verteidigungsmittel selbst schaffen; die übrigen Militärchefs, die ihn für einen Philosophen (das heißt in ihrer Sprache für einen Phantasten) halten, mögten ihm lieber Reisepässe als Hülfstruppen geben, weil er zu ihren Absichten so wenig taugt, als Nebri und andere, von denen sie sich zu befreien gewußt haben. So wie die Lage der Dinge sich heute darstellt, sind in Morea fürs erste keine entscheidende Unternehmungen zu erwarten. Wenn die Insurgenten auch, was sie bisher nicht versucht haben, einen Angriff auf die Stellung der Türken bei Korinth wagen sollten, so ist doch nichts weniger als wahrschein-

lich, daß es ihnen gelänge. Alle von den Türken besetzten festen Plätze, Korinth selbst, Napoli di Romania, Gorop, Modon, Patras, die Schlösser am Golf von Lepanto, sind jetzt, durch die unermüdete Thätigkeit des Jussuf Pascha von Negropont, welcher bei dieser Gelegenheit der Pforte die wesentlichsten Dienste geleistet hat, so reichlich mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen versorgt, daß sie höchstens unnütze Blockaden zu befürchten haben. Von der andern Seite werden die Türken, nachdem sie ihre frühern Vortheile verschert haben, im Innern der Halbinsel schwerlich Fortschritte machen, wenn sie nicht Mittel finden, ein sehr zahlreiches, mit Lebensmitteln hinreichend versehenes Armeekorps durch den Isthmus vordringen zu lassen. Dies hängt nun wieder von dem Stande des Krieges in Thessalien und Epiasdien ab, worüber wir hier (in Zante) nur höchst unsichere und widersprechende Nachrichten haben. Die große türkische Flotte hat auf ausdrücklichen Befehl von Konstantinopel die Gewässer von Patras verlassen. Von ihrem weitern Schicksalen wissen wir bis jetzt bloß, daß sie nach Umschiffung des Kap Matapan bis jenseits Gerisgo auf keine griechischen Schiffe gestoßen, und daß der Kapudan Pascha Willens war, den größten Theil der noch auf der Flotte befindlichen Truppen zur Verstärkung der Garnison von Napoli di Romania zu verwenden. Seit wenigen Tagen geht das Gerücht von einem Seegefecht in den Gewässern von Spezzia, wobei die griechischen Schiffe sehr gelitten haben sollen. Das Fort Navarino haben die Insurgenten aus Mangel an Lebensmitteln und Munition freiwillig verlassen, und es ist seitdem die Residenz aller Straßen- und Seeräuber von Morea und von den jonischen Inseln geworden.

(Beschluß folgt.)

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 18. November.) Marseille, den 4. Nov. Man hat hier Nachricht, daß die türkische Flotte in der ersten Hälfte Oktobers in der Nähe von Scio erschienen ist, und an der Küste von Kleinasien frische Provisionen eingenommen hat. Man wollte daraus schließen, daß sie noch nicht gesonnen sey, in die Dardanellen zurückzukehren, sondern zu irgend einer neuen Expedition gegen eine Insel des Archipels gebraucht werden solle. Besonders war die Rede von einem Angriff auf die Insel Samos; doch hatte derselbe bis zur Mitte Oktobers noch nicht statt gefunden. Manche glauben auch, daß man diese Gerüchte nur in der Absicht verbreitete, das türkische Volk in Spannung zu erhalten, und nicht zu große Niedergeschlagenheit zu veranlassen, die wirklich, nach einstimmigen Berichten der in der Levante sich aufhaltenden Franzosen, fast allgemein an die Stelle des früheren Uebermuths getreten ist. Nur Konstantinopel macht eine Ausnahme; man hat dort bis jetzt kein gemäßigteres System in Bezug auf die gerechten Reklamationen der ausländischen Minister angenommen. Diese haben sich größtentheils für ihre Landsleute mit vieler Wärme verwendet, und die Abstellung der vielfachen Bedrückungen, worüber sie sich beschweren, verlangt. Die einzige englische Legation ist



in ihren Reklamationen glücklich gewesen, so wie denn überhaupt die Engländer zu Konstantinopel und im ganzen türkischen Reich einer vorzüglichen Begünstigung sich erfreuen. Die Schifffahrt in das schwarze Meer und der Verkehr mit den dortigen russischen Häfen ist den Türken ein Dorn im Auge, und sie suchen sie aus allen Kräften zu verhindern. — Triest, den 4. Nov. Ludwig Guisforich, Kapitän der österreichischen Brigantine Pelikan, unterm 10. Okt. von Smyrna abgegangen, und innershalb 20 Tagen in Triest angekommen, hat zu Protokoll gegeben, daß die zwei österreichischen Brigantinen, Palamon und Sincero, unter Leitung der Kapitäne J. Calvi und M. Palina, und unter Begleitung einer Kriegsbrigantine, mit Mundvorräthen beladen, nach Napoli di Romania abgegangen waren. — Der Kapitän Ant. Sagriza von der österreichischen Brigantine, die Geliebte, die am 3. Nov., nach 19 Reisetagen, ebendaher in Triest einlief, gab an: Es seyen zwei österreichische Fregatten aus dem Hafen von Smyrna nach Hydra und Spezzia ausgelaufen, um über zwei östliche, mit Getreide beladene Schiffe, die von den Griechen weggenommen worden waren, weil sie in den Hafen von Napoli einlaufen wollten, Rechenschaft zu fordern; daß die gedachten Kapitäne Calvi und Palina unter Begleitung einer Brigg (die Geschwinde, von Baratovich befehligt) mit Getreideladungen von Smyrna nach Napoli di Romania absegelten, daß in Smyrna das Gerücht gieng, die Festung Canea auf der Insel Candia sey von den Griechen erobert worden, und die türkische Flotte in Suda, einem Hafen von Candia, eingelaufen. — Der Kapitän der sardinischen Brigantine Constanzia, J. Desmoro, am 3. (in 12 Tagen) von Smyrna in Triest angekommen, bestätigt obige Nachrichten, mit dem Beisügen, daß die Griechen ein französisches Schiff mit Getreide genommen, und nach Spezzia abgeführt hätten, daß aber eine französische Fregatte es besreit, und den griechischen Kapitänen gezwungen habe, 32,000 Piafter Entschädigung zu bezahlen. — Der Kapitän der österreichischen Brigg Waterloo, J. Barbarovich, am 4. d. von Smyrna in 24 Tagen in Triest angekommen, erzählt dieselben Ereignisse, und fügt bei, daß von der österreichischen Gesandtschaft zu Konstantinopel ein Kurier an den Befehlshaber der österreichischen Flottille mit Aufträgen angekommen sey, vermöge deren dieser mit allen Kräften sich bemühen sollte, der österreichischen Flagge überall Achtung und Schutz zu verschaffen, ohne auf irgend einen Widerstand von Seite der Griechen, welcher Art er auch sey, zu achten; daß er auf Sea gelandet habe, wo man ihm erzählte, daß es der großen türkischen Flotte, trotz aller Bemühungen, nicht gelungen sey, Napoli di Romania mit Lebensmitteln zu versehen, und daß sie sich demzufolge gegen Suda, oder, nach Andern, gegen die Dardanellen gewendet habe. — Der Kapitän einer österreichischen Brigg (Stadt Kurzola), Namens B. Dabusiowich, am 3. d. innerhalb 25 Tagen von Kalamata in Triest angekommen, berichtet, daß die griechischen Angelegenheiten in Morea gut ständen; daß die türkische

Flotte von ihrem Vorhaben, Napoli di Romania zu versprovidantiren, absehen müssen, und daß sie in verschiedenen Gefechten mit den griechischen Geschwadern im Archipel starken Schaden erlitten; die Griechen wachten sorgfältig, daß es nicht fremden Schiffen gelinge, Napoli di Romania mit Lebensmitteln zu versehen, und man hoffe, daß ohne solche Hülfe diese Festung bald freiwillig sich ergeben müssen. — Triest, den 9. Nov. Aus dem Archipel sind Nachrichten bis zum 26. Okt. eingegangen, welche melden, daß die Griechen aus dem Hafen von Damiette in Egypten 40 türkische Schiffe herausgeholt haben. Man rechnet den Werth der darauf befindlichen Waaren auf 260,000 spanische Thaler. Bei Milo wurde eine mit Waffen und Munition nach Konstantinopel bestimmte Brigg von ihnen weggenommen. — Die Nachricht von Zulassung der griechischen Deputirten Metaya und Fehelo, und deren Absendung nach der Umgegend von Roveredo bestätigt sich. Unsere Griechen schöpfen daraus neue Hoffnungen. — Konstantinopel, den 25. Okt. Was mit der letzten Post bereits befürchtet und angezeigt wurde, ist seitdem wirklich eingetreten. Außer der schon verfügten Herabsetzung der Münzen, ist eine neue Reduktion der erst in Umlauf gesetzten leichten Münzen mittelst eines unterm 21. d. erschienenen großherrlichen Ferman's angeordnet worden. Der Verlust beträgt abermals gegen 20 Prozent. Die Besürzung über diese Maßregel, die noch andere in ihrem Erfolg haben dürfte, ist groß. Der Kurs, welcher sich nach dieser neuen Reduktion auf 180 Para kalkulirte, ist indessen nur auf 153 gesunken. Ueber Handel und Wandel stoßen auf allen Seiten, und Schrecken bemächtigt sich der Franken in Hinsicht der Zukunft. Man sieht aus allen diesen Beschlüssen der Pforte, daß ihr Schatz erschöpft ist, und ihre Verlegenheit von Tag zu Tage zunimmt. Die Ruhe ist indessen glücklicher Weise aufrecht erhalten worden. — Von Morea schweigt die Regierung; es heißt, daß Churschid Pascha auch ohne Geld sey, und seine Truppen nicht mehr habe bezahlen können. — Von Smyrna wird gemeldet, daß die Festung Canea auf Candia, in Folge eines verlorren Treffens, in die Hände der Griechen gefallen sey.

#### Mannichfaltigkeiten.

Der regierende Fürst von Anhalt-Dessau passirte, auf dem Wege nach Italien, am 12. November durch Augsburg.

Die Monatschriften Minerva und Isis, die Uebersetzungen unserer Zeit und der Pariser Constitutionel schreiben zu Petersburg verboten zu seyn, da sie sich nicht in dem Verzeichniß der fremden Zeitungen und Journale befanden, die das Petersburger Postamt von Vierteljahr zu Vierteljahr ausgiebt. — Unter den russischen Handelsstädten am schwarzen Meere behauptet gegenwärtig Taganrog, nächst Odessa, den ersten Rang.



**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

19. Nov.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,8 L.	+ 8,3 G.	65 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,9 L.	+ 12,3 G.	60 G.	SW.
N. 10	28 Z. 0,7 L.	+ 6,9 G.	64 G.	SW.

Trüb — es klärt sich — sternheller Abend.

**A n o n c e d' i n s t i t u t.**

J'ai l'honneur de faire part aux pères et mères de famille, que m'ayant établie ici avec l'entreprise d'un institut de jeunes demoiselles, des qu'elles je me charge de leurs éducation et de leurs former le coeur bon humain envers leurs semblables, et de les instruire dans la langue française, la religion catholique, l'histoire, l'arithmétique, la géographie, le dessin; elles peuvent aussi apprendre l'allemand, la musique, le chant, l'économie domestique, en générale ce qui tient à l'ordre et propreté que doivent avoir des demoiselles; c'est pourquoi que je me charge de cette surveillance, et de les mettre en même de devenir de bonne femmes de ménage, tant par leur zèle à remplir leur devoir, que par la douceur de caractère que l'on désire de notre sexe. Ayant depuis men établissement, qui est du 1. de may, donnée au publique de Bruchsal une preuve de mon exatitute à remplir les devoir de mon état, les parents, qui veulent bien m'honorer de leur confiance en me donnant leurs enfans, pourront prendre des informations dans ce lieu, où que le plus grand nombre de mes élèves sont d'ici, elles apprennent en première à très bien coudre en linge, à faire leurs robes, et tout ce qui tient au ménage, après ce la toutes especes de broderie, et autre ouvrages d'agrémens. Je demeure chez Madame la Baronne de Münzesheim, les lettres affranchies. Les prix de pension sont aussi médiocres que possible.

Bruchsal, le 23. Octobre 1822.

Gisberte de Lamock.

**Eberbach. [Fahndung.]** Johannes Roth, ein Uhrmacher aus Heidelberg, welcher sich in dem diesseitigen Amtsdorfe Mühlben schon seit einigen Monaten aufhält, ist am 9. dieses mit seiner Frau und einem anderthalb Jahr alten Kind in der Nacht heimlich entwichen, und hat verschiedene von den Leuten aus der Umgegend zur Reparatur erhaltene Sakuhren, eben so bei den Krämern ausgekommene und noch nicht bezahlte Waaren nebst einem Stücke flächernen Luches von 75 Ellen mitgenommen.

Derselbe ist nach der von dem Ortsvorstande erhaltenen Beschreibung schlanker Statur, hat schwarze Haare, schwarzbraune etwas schielende Augen, eine gewöhnliche Nase und Mund, ein schmales Gesicht, jedoch eine frische Gesichtsfarbe,

und seine Kleider bestehen in einem schwarzen Rock, einer schwarzen Weste, langen Beinkleidern mit Stiefeln und einem runden Hute.

Wir ersuchen daher sämtliche Behörden, auf den Entwichenen gefällig fahnden zu lassen, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, und mit den bei sich habenden Effekten anher abliefern zu lassen.

Eberbach a. N., den 12. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Christ.

**Baden. [Fouragelieferungs-Versteigerung.]** Der Fouragebedarf bei der Domainenverwaltung Baden, mit 208 Ctr. Heu und 3800 Bund Stroh wird, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Wenigstnehmenden in Absteich versteigert werden. Die Versteigerung wird

Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags um 10 Uhr, in der Domainenverwaltungsschreibstube vorgenommen, wobei sich die Liebhaber einfinden müssen.

Baden, den 12. Nov. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hugeneß.

**Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.]** Von dem diesseitigen Habervorrath von den Jahren 1820 und 1821 sind noch 240 Malter disponibel, welche Dienstags, den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, dahier auf den Marktspeichern öffentlich versteigert werden.

Heidelberg, den 17. Nov. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Breitenstein.

**Mannheim. [Bücher- und Medaillen-Versteigerung.]** Montag, den 2. Dez., Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, und die folgenden Tage, werden in der Wohnung des Freiherren v. Hammerer dahier, Lit. D 2 Nr. 14, die zu dessen Nachlaß gehörige Bibliothek, in 6000 Bänden aus allen Wissenschaften und mehreren seltenen Werken bestehend, und eine bedeutende Sammlung von Medaillen, worunter sich viele griechische und römische Münzen befinden, gegen baare Zahlung versteigert.

Die Münzen können bei Herrn Hauptmann Masten, Lit. B 2 Nr. 3, so wie auch der Katalog der Bücher bei ihm und der Schwann- und Schönschen Buchhandlung dahier eingesehen werden.

Mannheim, den 14. Nov. 1822.

Großherzogliches Amtsrath.  
Leers.

**Mannheim. [Münzgeräthschaften-Versteigerung.]** Nächstkommenden Montag, den 25. dieses, Morgens 10 Uhr, wird in dem Großherzoglichen Münzgebäude ein alter Anwurf, mehrere Taschen und Rändelwerfer, eine Ziehmaschine, eine alte Drehbank, große Amböse, Schraubstöcke, Eingüße, Schmelzangen, Walzen, Waagbalken und Schaalen, 2 Drillinge mit eisernen Aren, Stirn und Kammeräder, ein Probierofen und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

**Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.]** Samstag, den 7. Dezember, Vormittags halb 10 Uhr, werden 50 Holländer-Eichen, welche im Stadt Badener Walde, Badener Forst, sich befinden, im Gasthause zum Schmen in Baden, an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Kastatt, den 15. Nov. 1822.

Großherzogliches Oberforstamt.  
v. Degenfeld.